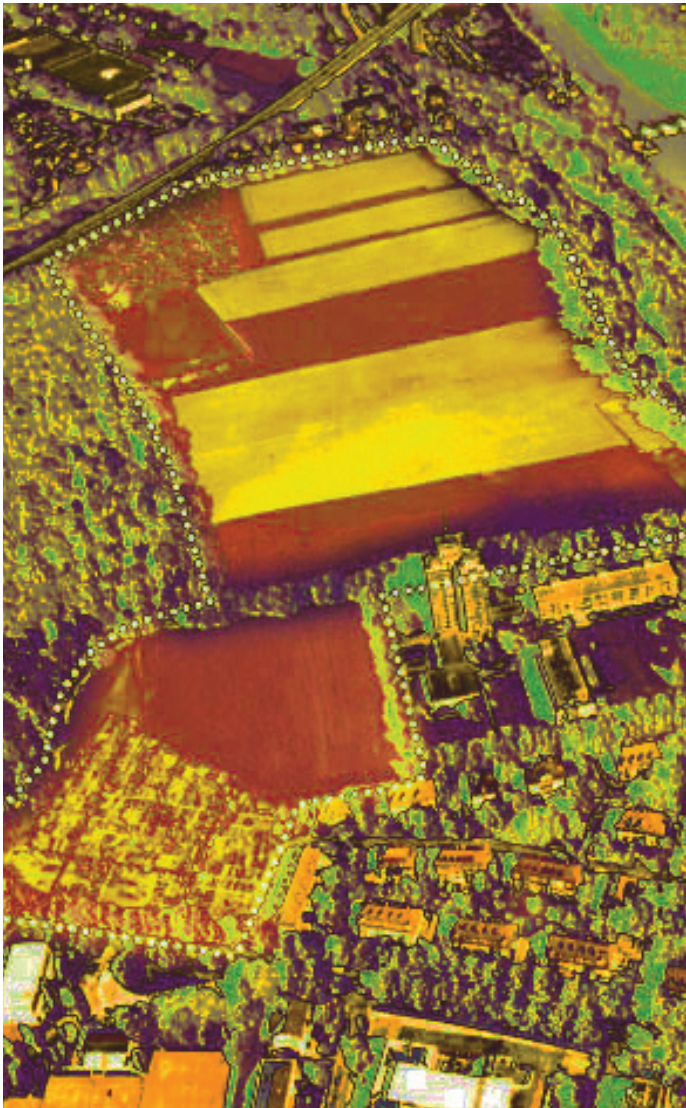




Viererfeld / Mittelfeld



Städtebauliche Leitlinien

28. Oktober 2013

Van de Wetering Atelier für Städtebau GmbH
Birmensdorfstrasse 55
8004 Zürich

4d AG Landschaftsarchitekten BSLA
Schönburgstrasse 52
3013 Bern

Auftraggeber

Stadt Bern
Stadtplanungsamt
Herr Laszlo Litzko
Zieglerstrasse 62
Postfach
3001 Bern

Auftragnehmer (ARGE)

Van de Wetering Atelier für Städtebau GmbH
Birmensdorfstrasse 55
8004 Zürich
Tel: 0041 44 245 46 09
FAX: 0041 44 245 46 05
Mail: staedtebau@wetering.ch

4d AG Landschaftsarchitekten BSLA
Schönburgstrasse 52
3013 Bern
Tel: 0041 31 335 00 50
FAX: 0041 31 331 36 84
Mail: mx@4dx.ch

Stadt Bern

Stadtplanungsamt
Zieglerstrasse 62
Postfach 3001 Bern

T 031 321 70 10
F 031 321 70 30
E stadtplanungsamt@bern.ch
www.bern.ch/stadtplanung

Schutzgebühr 25 Fr.

Einleitung

Ausgangslage und Zielsetzung

Auf dem Viererfeld und dem benachbarten Mittelfeld soll ein attraktives, neues Stadtquartier entstehen. Dabei soll die Hälfte des Viererfelds für eine zukünftige Bebauung eingezont und die andere Hälfte als grosse, vielfältig nutzbare Freifläche grün bleiben.

Im Rahmen einer Testplanung wurde geprüft, welcher Bereich für eine zukünftige Bauerweiterung einzuzonen und welcher Arealteil als öffentliche Grünfläche freizuhalten ist. Unter Einbezug von Verwaltungsstellen, Parteien und Quartierorganisationen (zwei runde Tische) wurden unterschiedliche Konzeptvarianten bezüglich Bebauung, Nutzung, Freiraum und Erschliessung diskutiert und zusammen weiterentwickelt.

Aus der Testplanung ging hervor, dass die weiteren Planungs- und Entwicklungsphasen anhand der Konzeptvariante A („Stadt am Wald“) der ARGE Van de Wetering Atelier für Städtebau GmbH / 4d Landschaftsarchitekten zur erarbeiten sind. Die ausgewählte Konzeptvariante wurde in einer 2. Phase zu einem städtebaulichen Konzept mit Leitlinien weiterentwickelt und auf die vorgesehenen Planungsvorlagen (Einzonung Viererfeld und Umzonung Mittelfeld) abgestimmt.

Grundlagen

Für die städtebaulichen Leitlinien liegen folgende Unterlagen vor:

- Städtebauliches Konzept vom 21. Oktober 2013
- Zonenplanentwürfe für Viererfeld und Mittelfeld vom 21. Oktober 2013

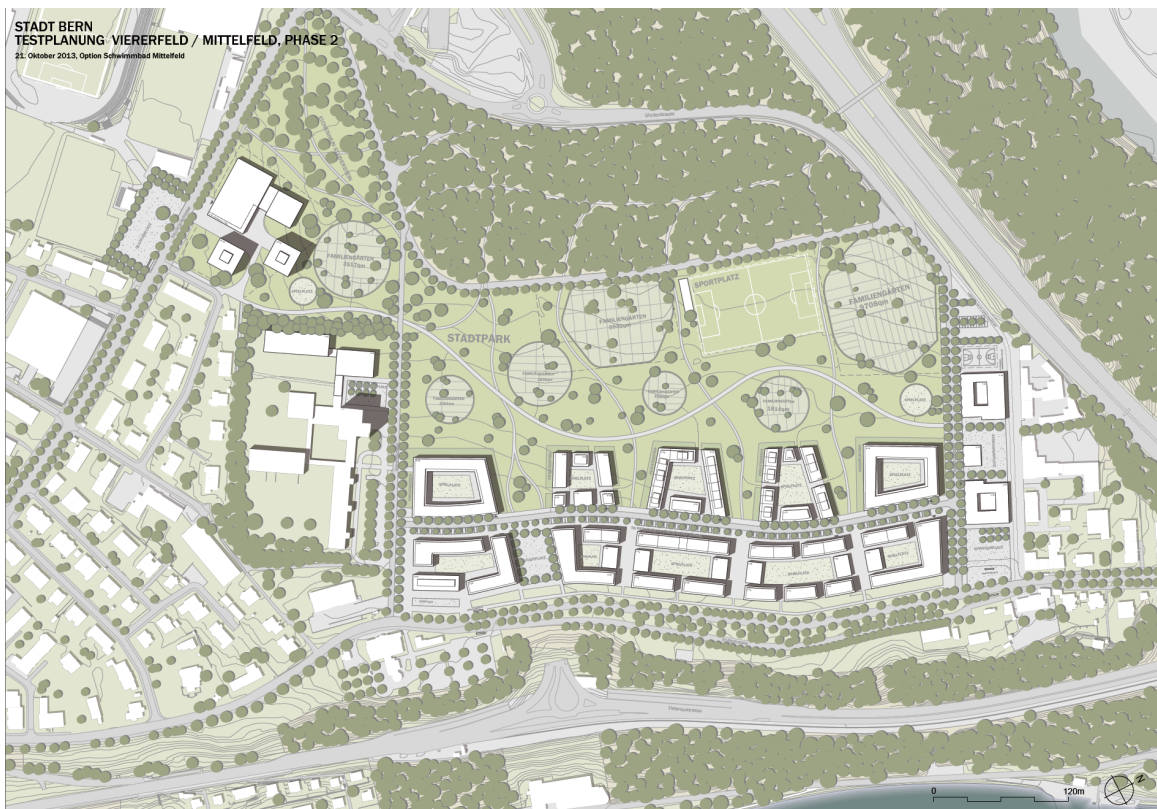
Zweck und Inhalt der städtebaulichen Leitlinien

Die städtebaulichen Leitlinien dienen als Entwicklungsrahmen für das Gebiet Viererfeld/Mittelfeld. Sie beinhalten Hinweise zu Städtebau, Bebauungsform, Nutzweise, Dichte, Freiraumstruktur sowie Erschliessung. Die städtebaulichen Leitlinien dienen der Behörde als strategisches Steuerungsinstrument und Grundlage für die anstehenden Planungsphasen nach der Volksabstimmung.

Städtebauliches Konzept



Städtebauliches Konzept Viererfeld/Mittelfeld ohne Option Schwimmhalle Mittelfeld (Van de Wetering/4d Landschaftsarchitekten, 2013)



Städtebauliches Konzept Viererfeld/Mittelfeld mit Option Schwimmhalle Mittelfeld (Van de Wetering/4d Landschaftsarchitekten, 2013)

Allgemeine Gebietsentwicklung

Das Entwicklungsgebiet liegt zwischen den Quartieren Länggasse und Felsenau oberhalb der Aare rund 3-4 Busstationen vom Bahnhof Bern entfernt. Die erhöhte Lage erlaubt eine Sichtbeziehung zu den Alpen und auf die Altstadt Bern, wobei die Aussicht durch die Verwaldung zurzeit eingeschränkt ist. Nord- und westseitig grenzen die Areale an den Bremgartenwald und die Sportanlagen Neufeld.

Mit dem vorliegenden Konzept wird im Gebiet Viererfeld/Mittelfeld ein dichtes und durchmischtes Stadtquartier vorgeschlagen, welches eine gute Voraussetzung für vielfältige Wohnformen, eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, abwechslungsreiche Freiräume und eine zweckmässige Erschliessung an den individuellen und öffentlichen Verkehr (Bebauung im Bereich der Haltestellen) bietet. Es wird an den gebauten Kontext angeknüpft. Die bestehenden Nutzungen Alterszentrum und Schulhaus sollen erweitert und in das neue Quartier integriert werden. Ein grossräumiger, öffentlicher Freiraum mit unterschiedlichen „Nutzungsinseln“ bietet Platz für Freizeitaktivitäten (Familiengärten, Sportplatz, Spielplatz) und lässt ein übergeordnetes Band entstehen, welches zwischen Länggasse und Felsenau die Spitäler, Sport- und Freizeitnutzungen sowie Schul- und Alterszentrum miteinander vernetzt.

Die Engepromenade macht das Entwicklungsgebiet im Bereich Viererfeld unverwechselbar und hat einen hohen identitätsstiftenden Charakter. Die Wiederherstellung von punktuellen Aussichtsmöglichkeiten schafft einen Bezug zur Innenstadt und bietet eine hohe Aufenthaltsqualität. Die Ausfallsachse wird zu einem städtisch, geprägten Raum. In Richtung Quartierfreiraum und Bremgartenwald nimmt die Bebauungs- und Nutzungsintensität leicht ab und ergibt einen selbstverständlichen Übergang in den rückwärtigen Landschaftsraum und den Bremgartenwald als wichtiges Naherholungsgebiet.

Die Strassenraumsequenz der Neubrückstrasse, also die Abfolge von Wald, Park, Gartenstadt, Stadtstrasse, wird bewahrt. Durch die Anordnung von punktuellen Bauten im Park (mit der Option einer 50m-Schwimmbad) wird der Freiraum in diesem Strassenabschnitt inszeniert. Die hohen Solitärbauten wachsen aus der Parkanlage und ermöglichen durch Sichtbeziehung zur Innenstadt, Hochhaus Bürgerheim und dem Schulhaus Felsenau den Anschluss an das bebaute Umfeld.

Gebiet Viererfeld

Begleitendes prägendes Element ist die historische Promenade der Engeallee. Mittels Parkpflegewerk ist für dieses Gebiet ein Leitbild zu erarbeiten. Der leicht geschwungenen Engeallee wird eine raumbildende, einheitlich gestaltete Stadtfassade angeschmiegt - zwischen Inneren und Äusseren Enge ergibt sich eine durchgehende Bebauung. Die Anknüpfungspunkte bei der Inneren und Äusseren Enge dienen als Treff- und Orientierungspunkte mit wichtigen Funktionen wie Hotel, publikumsorientierten Nutzungen im Erdgeschoss, Quartiersversorgungseinrichtungen und Dienstleistungsnutzungen. In der Äusseren Enge kann auch der zusätzliche Schulraumbedarf abgedeckt werden.

Die dicht bebaute Doppelzeile besteht aus 4- bis 6-geschossigen Volumen, welche vielfältige Wohnformen vom Stadthaus für kleinteilige Baugemeinschaften bis zum grossen Bauwerk für gemeinnützige oder institutionelle Bauträger zulässt. Im Hofbereich befinden sich gemeinschaftliche Nutzungen wie Spiel- und Aufenthaltsflächen, Hof, Veranstaltungsräume o.ä.

In Richtung Viererfeld verzahnen sich die 5- bis 6-geschossigen Quartierhöfe mit der Parkanlage. Die Quartierhöfe eignen sich für Geschosswohnungen, Reihentypologien sowie grundgebundene Wohnformen. Zum Park hin sind private Gartenflächen möglich. Der Hof wird gemeinschaftlich genutzt.

Die Erschliessung der Baufelder erfolgt zwischen den Baufeldern Engeallee und den Quartierhöfen Viererfeld über eine städtisch ausgestaltete Wohnstrasse, welche sich zwischen den Quartierhöfen zum Park hin öffnet.

Zwischen Bebauung und Bremgartenwald liegt eine grosszügige Parkanlage mit gemeinschaftlichen Aktivitätsschwerpunkten, welche die unterschiedlichsten Freizeitbedürfnisse abdecken vermögen (z.B. Grillstellen, Familiengärten, Sportanlagen, Spielplätze).

Gebiet Mittelfeld

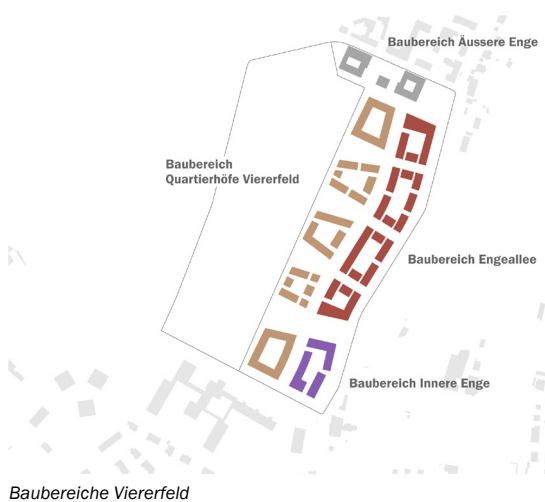
An der Neubrücke strasse liegt inmitten des grosszügigen Landschaftsraumes ein Ensemble aus hohen Punktbauten. Die Volumen entsprechen einerseits der grossmassstäblichen Autobahnwelt Neufeld und werden zu einem wichtigen Bezugs- und Orientierungspunkt am Stadtrand. Das Ensemble markiert zudem die Stadteinfahrt. Andererseits ist das Ensemble Teil der Perlenkette aus Sportplätzen, Spezialnutzungen und Familiengärten zwischen Bremgartenwald und Stadtrand. In diesem Sinne eignet sich der Standort für ergänzende Freizeitnutzung. Dies ist in der Variante mit einer 50m-Schwimmhalle dargestellt.

Das neue Alterszentrum wird aus dem Bestand heraus erweitert. Die Setzung der Gebäude lässt neue, ruhige Aussenräume für die Altersheimnutzungen (Privatgarten, Demenzgarten, o.ä.) entstehen, wird aber auch ein integrierter Bestandteil der Gesamtanlage Mittelfeld/Vierfeld. Der Standort ist bei Bedarf auch für Schulnutzungen geeignet.

Der bestehende Parkwald zwischen Neubrücke- und Studerstrasse wird erweitert und bildet einen landschaftlichen Übergang zwischen Park und Bremgartenwald.

Die Erschliessung der Hochhäuser erfolgt ab der Neubrücke strasse. Das Alterszentrum wird über die bestehende Erschliessung oder optional ebenfalls ab der Neubrücke strasse erschlossen.

Nutzungspotenzial

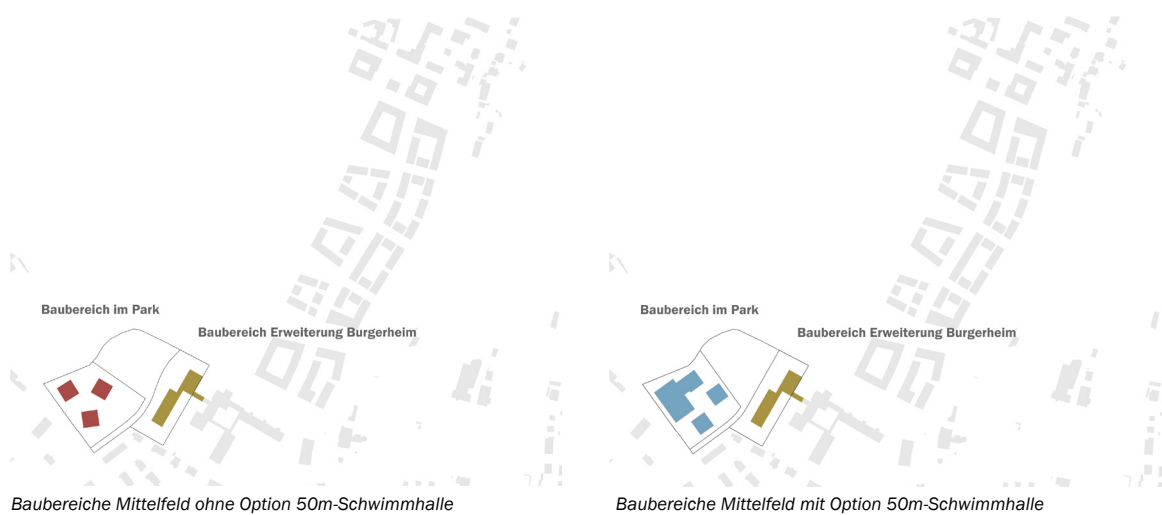


Für das Gebiet Vierfeld sind folgende minimale oberirdische Geschossflächen dargestellt:

Baubereiche Vierfeld	m ² GF
Äussere Enge	10'000
Engallee	54'000
Quartierhöfe Vierfeld	57'000
Innere Enge	14'000
Total	135'000

Hinweise:

- GF: oberirdische Geschossfläche
- 120 m² GF pro Wohnung
- 45 m² GF pro Einwohner
- 50 m² GF pro Beschäftigten



Für das Gebiet Mittelfeld sind folgende minimale oberirdische Geschossflächen dargestellt:

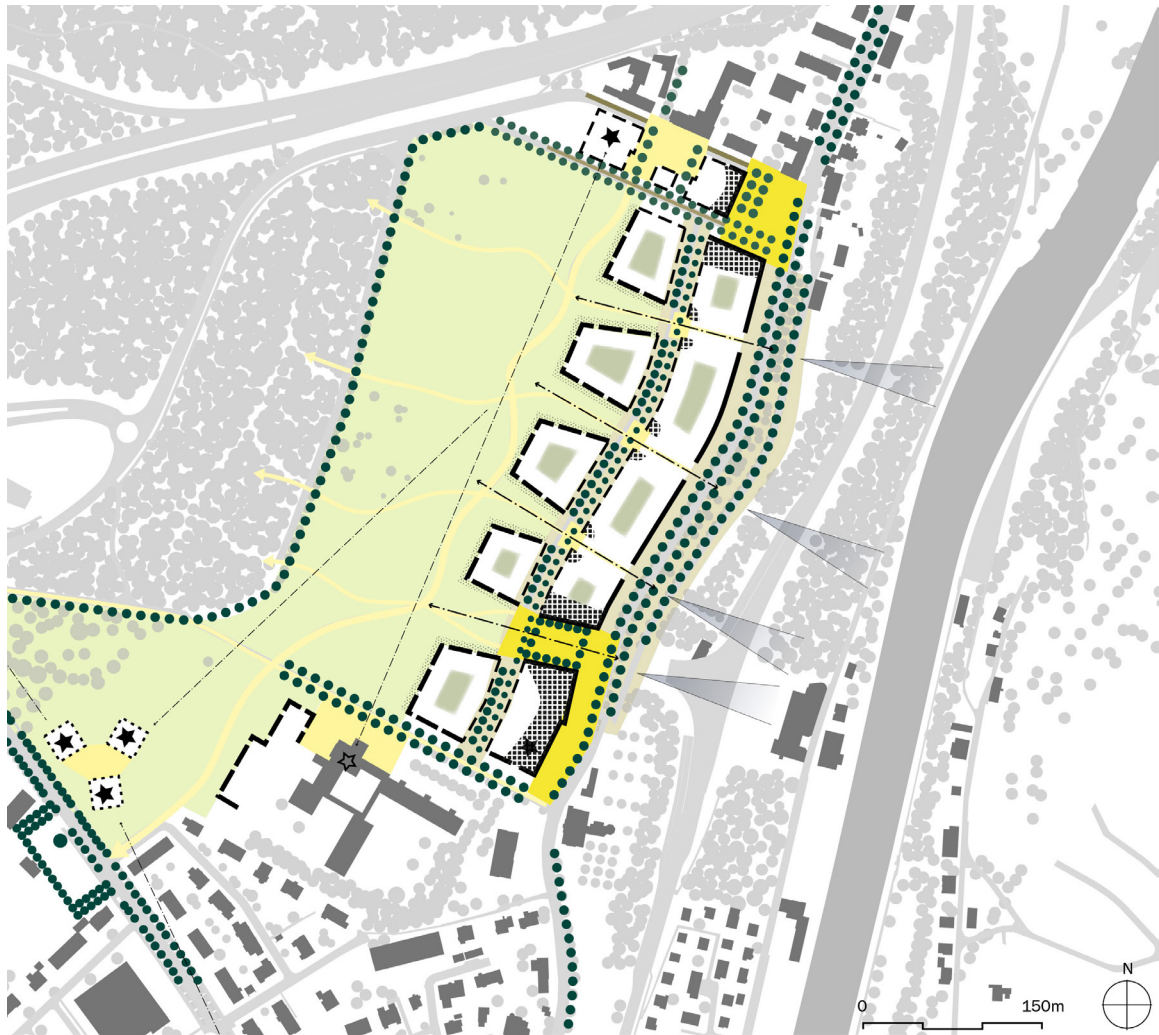
Baubereiche Mittelfeld ohne Option 50m-Schwimmhalle	
Erweiterung Bürgerheim	11'000
Hochhäuser im Park	24'000
Total	35'000

Baubereiche Mittelfeld mit Option 50m-Schwimmhalle	
Erweiterung Bürgerheim	11'000
Hochhäuser im Park	19'000
Schwimmhalle	5'000
Total	35'000

Hinweise:

- GF: oberirdische Geschossfläche
- 120 m² GF pro Wohnung
- 45 m² GF pro Einwohner
- 50 m² GF pro Beschäftigten

Städtebauliche Leitlinien: Räumliche Struktur



- Bestehende Gebäude
- Ortsbaulicher Akzent oder räumlicher Merkpunkt (bestehend, neu)
- Übergeordnete durchgehende raumbildende Fassade
- Übergeordnete offene raumbildende Fassade (Lage schematisch)
- Untergeordnete offene raumbildende Fassade (Lage schematisch)
- Isoliertes Gebäudevolumen im Park (Lage schematisch)
- Sichtbeziehung
- Aussichtspunkt
- Publikumsorientierte Erdgeschossnutzung
- Quartierplatz
- Untergeordnete Platzflächen
- Öffentliche Strassen- und Erschliessungsräume
- Wegnetz Fuss- und Veloverkehr
- Öffentliche Freiraum- und Parkanlage
- Gemeinschaftlicher Hofraum
- Strukturierende Baumreihe (bestehend, neu)
- Privat nutzbarer Gartenbereich

Übergeordnete durchgehende raumbildende Fassade

Entlang der Engeallee wird eine raumbildende Fassade festgelegt. Sie hat hohen architektonischen Anforderungen zu genügen und ist bezüglich Architektur, Materialisierung und Fassadengestaltung einheitlich zu gestalten (z.B. Regelwerk Engepromenade, Architekturwettbewerb Gesamtfassade). Im Bereich der Inneren und Äusseren Enge wird ein Platzbereich gesichert.

Übergeordnete offene raumbildende Fassade (Lage schematisch)

Die Quartierhöfe werden mit einer übergeordneten, aber offenen raumbildenden Fassade zum Parkraum definiert. Diese Fassadenkante bildet den Siedlungsrand und die Saumlinie zwischen Siedlung und Park. Die Architektur, Materialisierung und Fassadengestaltung hat hohen Anforderungen zu genügen.

Untergeordnete offene raumbildende Fassade (Lage schematisch)

Innerhalb des Quartiers werden die Baubereiche mit einer untergeordneten offenen raumbildenden Fassade definiert.

Isolierte Gebäudevolumen im Park (Lage schematisch)

Die Bebauung im Bereich Mittelfeld bilden isolierte Gebäudevolumen im Park.

Ortsbaulicher Akzent / räumlicher Merkpunkt

An bezeichneter Stelle ist eine baulichen Akzentuierungen (Hochhaus, Solitär, Park- oder Eckgebäude) erwünscht. Die Bauten müssen eine hohe architektonische Qualität aufweisen.

Aussichtspunkte Engepromenade (Stadt- und Landschaftsfenster)

In Korrelation mit der Bebauungsstruktur sind in der Grünstruktur des Aarehanges Sichtbeziehungen auf die Altstadt Berns sowie die dahinter liegende Berner Alpen sicherzustellen.

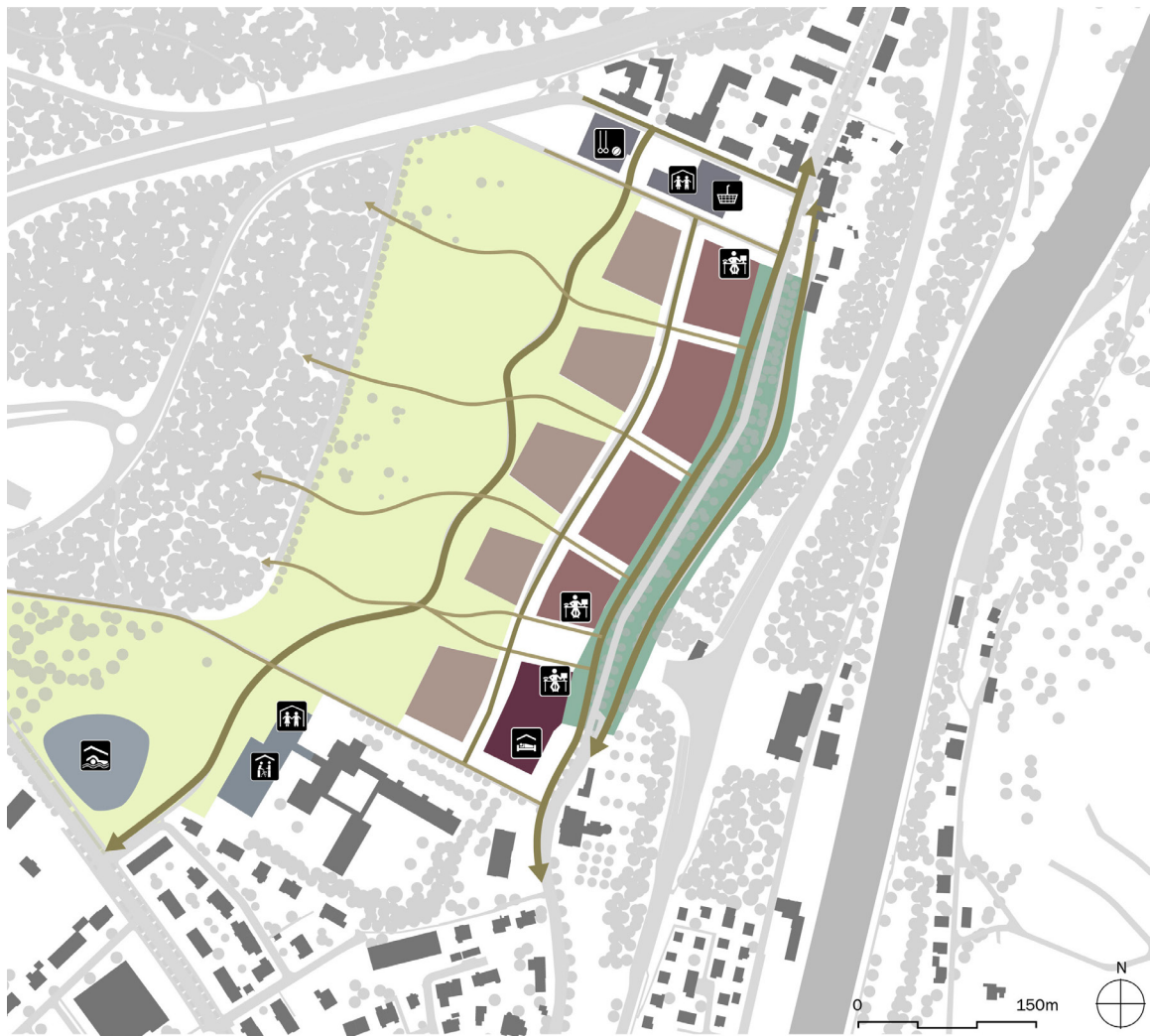
Sichtkorridore (Visueller Bezug Park – Quartier – Engepromenade)

Die bezeichneten Sichtverbindungen sind freizuhalten bzw. zu sichern. Diese vermitteln zwischen Park, Bebauung und Aussichtspunkt Engepromenade. Die Baumsetzungen der internen Quartierstrassen nehmen Bezug zu den Öffnungen und markieren torartig die Übergänge. Die Anschlüsse sowie die Setzung der Bauten erfolgen immer orthogonal zur Engepromenade.

Publikumsorientierte Erdgeschossnutzung

Um die Quartierplätze werden publikumsorientierte Erdgeschossnutzungen konzentriert. Somit wird die Voraussetzung für einen belebten Freiraum geschaffen. Durch die Orientierung zum Freiraum entsteht eine Wechselwirkung zwischen Gebäudenutzung und öffentlichem Raum.

Städtebauliche Leitlinien: Bau- und Nutzungsbereiche



- Baubereich Innere Enge
- Baubereich Engallee
- Baubereich Viererfeld(-park)
- Baubereich Äussere Enge
- Baubereich Bürgerheim
- Baubereich Mittelfeld
- Öffentliche Freiraum- und Parkanlage
- Engepromenade
- Schwimmhalle / Turnhalle
- Schulhaus / Alterszentrum
- Quartiersversorgung / Dienstleistung
- Hotel und Gastronomie
- Fuss- und Velowegverbindung
- Fusswegverbindung

Baubereich Innere Enge

Bei der Inneren Enge entsteht eine dichte Bebauung von hoher Qualität mit einer angemessener Nutzungsdurchmischung (Hotel, Dienstleistungen, Büronutzungen, Publikumsnutzungen, Wohnen). Es sind maximal 6 Vollgeschosse zulässig.

Baubereich Engeallee

Entlang der Engepromenade entsteht eine dichte Bebauung mit einem einheitlichen Erscheinungsbild von hoher Qualität. Es wird eine mehrheitlich geschlossene Bauweise angestrebt. Abgesehen von verzeigten nicht störenden Arbeits- oder Dienstleistungsnutzungen dient der Baubereich hauptsächlich dem Wohnen. Es sind maximal 6 Vollgeschosse zulässig.

Baubereich Quartierhöfe Viererfeld

Die Bebauung zum Viererfeld haben nach innen einen attraktiven gemeinschaftlichen Hof und nach aussen Parksicht und private Gärten. Durch Gebäudeabstände und Durchgangsmöglichkeiten entstehen Verbindungen zwischen den Quartierhöfen und dem offenen Park. Der Baubereich dient dem Wohnen. Vereinzelt sind nicht störende Arbeitsnutzungen oder Dienstleistungsnutzungen möglich. Es sind maximal 6 Vollgeschosse zulässig.

Baubereich Äussere Enge

Dieser Baubereich ist für öffentliche und private Anlagen im allgemeinen Interesse vorgesehen. Sie ist insbesondere für Schul- und Dienstleistungsnutzungen sowie Quartiersversorgung bestimmt. Wohnnutzungen sind zulässig. Es sind maximal 4 Vollgeschosse zulässig.

Baubereich Bürgerheim

Eine bauliche Ergänzung des bestehenden Gebäudekomplex Bürgerheim ist erwünscht. Die Bebauung soll zur Klärung des Siedlungsrandes und des Übergangs Park – Siedlung beitragen. Die Setzung der Bauten lässt neue, ruhige Aussenräume entstehen. Es sind ergänzende Nutzungen zum Bürgerheim (Altersheim, Pflegeheim usw.) sowie Schulnutzungen vorgesehen. Es sind maximal 6 Vollgeschosse zulässig.

Baubereich Mittelfeld

Ensemble aus hohen Punktbauten als Bezugs- und Orientierungspunkt am Stadtrand. Der Fokus liegt auf Wohnen, es ist jedoch eine Durchmischung mit Büronutzungen und Dienstleistungen anzustreben. Zwischen 9 und 16 Vollgeschossen.

Schwimmhalle (Option)

Der Standort Mittelfeld ist im Vergleich mit dem Standort der Sportanlage Neufeld für eine 50m-Schwimmhalle zu prüfen.

Schulhaus/Turnhalle

Der bezeichnete Standort eignet sich für die Anordnung einer Turnhalle oder Schulräumen.

Quartiersversorgung

Die Erdgeschosse im Bereich der Quartierplätze sind für Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf (z.B. Lebensmittel, insbesondere Brot-, Milch- und Fleischprodukte) vorgesehen.

Hotel, Gastronomie

Der bezeichnete Standort eignet sich für die Hotel und/oder Gastronomienutzungen.

Städtebauliche Leitlinien: Freiraumstruktur



- Bestehendes Gehölz gemischt (Quercus, Ulmus, Platanus, Aesculus, etc)
- Heimisches Gehölz gemischt
- Quercus
- Acer
- Tilia
- Aesculus
- Quartierplatz
- Untergeordnete Platzfläche
- Interne Quartierstrasse Viererfeld
- Öffentliche Freiraum- und Parkanlage
- Langsverbindung
- Querverbindung
- Engepromenade
- Familiengarten (Lage schematisch)
- Sportplatz (Lage schematisch)
- Öffentlicher Spielplatz (Lage schematisch)
- Gemeinschaftlicher Hofraum
- Privat nutzbare Gärten
- Schnitt

Topographie

Die natürlich anstehende, weich modulierte Topographie ist zu respektieren und ist Charakteristika im Planungsgebiet. Auf künstliche Einschnitte, Auftragungen und Abgrabungen ist zu verzichten.

Engepromenade

Die historisch bedeutsame Engeallee ist als wichtige städtische Freiraumtypologie geschützt und als Ganzes zu erhalten. Basierend auf einem Parkpfliegewerk sind ein Zielbild sowie zugehörige Massnahmen und Strategien noch zu definieren.

Baumkonzepte (Baumreihen / Baumgruppen / Einzelbäume)

Die bestehenden heimischen Leitarten der umliegenden Quartiere werden übernommen und bilden das Grundgerüst der räumlichen Grünraumstruktur. Quartierstrassen werden mit Linden begleitet, Platzsituationen mit Kastanien besetzt. Generell wird innerhalb des Quartiers eine urbane, geometrische Anordnung der (öffentlichen) Baumbepflanzung angestrebt (Baumreihen, rechteckiges Baumdach).

Der Park wird mit der Baumart Eiche in lockerem Verband als Solitäre und Baumgruppen belegt. Hierfür ist der Parkwald am Studerstein Ausgangspunkt und Fortsetzung der räumlichen Entwicklung des Parkes.

Die Umfassung des Gevierts des Bürgerheims wird analog des Bestandes mit heimischen Mischbauarten komplettiert.

Quartierplätze

Die Quartierplätze bei der Inneren und Äusseren Enge bilden ein räumliches Scharnier zwischen neuer und bestehender Bebauung. Die Plätze weisen eine hohe Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität auf und bieten Raum für vielfältige Nutzungen. Die Verkehrsflächen und Bushaltestellen sind gestalterisch im Platz integriert.

Untergeordnete Platzflächen

Zu den untergeordneten Platzflächen gehören der Schulhausplatz, die Strassenecken entlang der internen Quartierstrasse Viererfeld, der Vorplatz vom Alterszentrum und der Platzbereich beim Hochhausensemble. Die Flächen sind generell urban zu gestalten, wichtig ist vor allem der Bezug zu den angrenzenden Nutzungen.

Öffentliche Freiraum- und Parkanlage

Der gesamte Grünraum ist als grosszügiger, zusammenhängender grüner Parkraum auszubilden; innerhalb des Grünraumes liegen verschiedene Freizeitnutzungen (Sportplatz, Familiengärten, grosser Spielplatz gem. BauG Art. 15), welche dank einem attraktiven Fuss- und Velowegnetz gut erreichbar sind.

Familiengärten

Verteilt im Parkraum liegen verschiedene Bereiche für Familiengärten. Die bestehenden Flächen bleiben erhalten. Mit der Verteilung im Parkraum werden die Familiengärten als integrierte Bestandteile in die Parkraumstruktur eingewoben. Die Umgrenzungen sind für alle Zonen einheitlich mit einer geschnittenen Hecke (Höhe 3m) zu umfassen. Innerhalb der Familiengartenareale sind gängige Infrastrukturen möglich.

Sportplätze

In der nordwestlichen Ecke des Parkraumes, entlang der Waldweg Studerstrasse, ist ein Rasenspielfeld vorgesehen. Stirnseitig zum Spielfeld ist das Erstellen einer kleinen Infrastrukturbauweise möglich. Hartplätze für Spiel- und Sport sind im Bereich der Schulanlage vorgesehen.

Öffentliche Spielplatzflächen

Die kleinen öffentlichen Spielplatz- und Aufenthaltsflächen gem. BauG Art. 15 sind im Park zu verorten und mit einer geschnittenen Hecke zu umfassen.

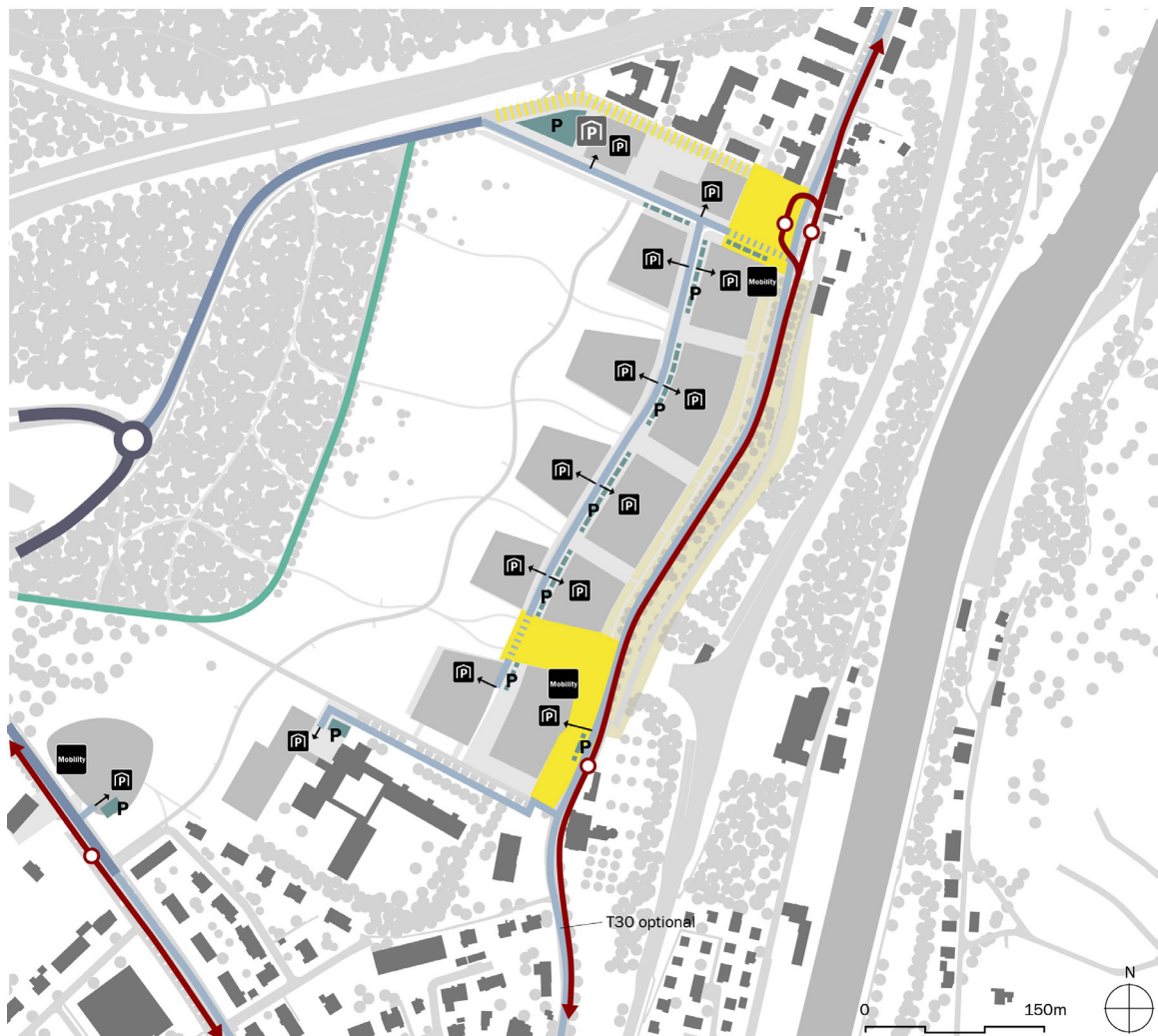
Gemeinschaftliche Hofräume

Die gemeinschaftlichen Hofräume dienen den Bewohnern des jeweiligen Baubereichs als gemeinsame Aufenthaltsfläche gem. BauG Art. 15. Jedoch kann für alle Baufelder auf die zugehörigen zusammenhängenden Spielwiesen verzichtet werden. Diese Bedürfnisse werden mit dem anliegenden Park genügend abgedeckt. Die Spiel- und Aufenthaltsplätze sollen gut mit dem Fuss- und Velowegnetz vernetzt sein.

Privat nutzbare Gärten

Mit privaten Gärten wird ein Übergang zwischen den Bauten und dem Parkraum geschaffen, welche einen Bezug zwischen den Erdgeschosswohnungen und dem Parkraum herstellen. Der Sichtbezug zwischen privatem Garten und Parkraum soll gesichert werden. Die Grenze ist baulich oder vegetativ für jeden Häuserblock einheitlich zu lösen. Entfallen die privat nutzbaren Gartenzonen, sind diese analog der übergeordneten Parkgestaltung mit nahtlosen Übergängen auszubilden.

Städtebauliche Leitlinien: Erschliessung und Strassenraum



- Basisnetz
- Sammelstrasse, T50
- Sammel- oder Quartierstrasse, T30
- Alte Studerstrasse, Sperrung für Durchgangsverkehr
- Quartierplatz, Strasse als Begegnungszone
- Strasse mit Fahrverbot, land- und forstwirtschaftlicher Verkehr
- Engpromenade
- Parkgarage mit Zufahrt
- Sammelparkierungsanlage, Quartiergarage (Option)
- Besucherparkplätze
- Carsharingparkplätze
- Fuss- und Veloverkehrsfläche
- Öffentlicher Verkehr (Bus / Haltestelle)

Sammelstrasse (Tempo 50)

Die bezeichneten Abschnitte werden als Tempo-50-Strassen mit Fahrradstreifen und beidseitigen Fussgängerverbindungen konzipiert.

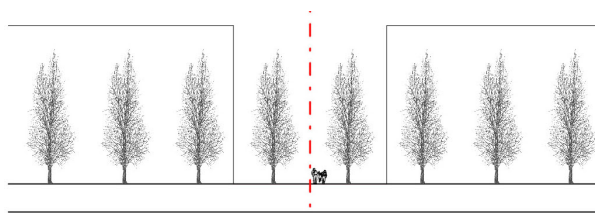
Sammelstrasse (Tempo 30)

Die Studerstrasse ist für das Quartier Viererfeld der Zubringer auf das übergeordnete Verkehrsnetz. Die neue Studerstrasse wird innerhalb des Quartiers als Tempo-30-Zone konzipiert und als Mischverkehrsfläche ausgestaltet. Vorgesehen ist eine 6 Meter breite Fahrbahn und beidseitig ein etwa 4 Meter breites Trottoir. Die alte Studerstrasse ist für den Durchgangsverkehr gesperrt und wird als öffentlicher Verbindungsraum Teil des Schul- und Quartierplatzes.

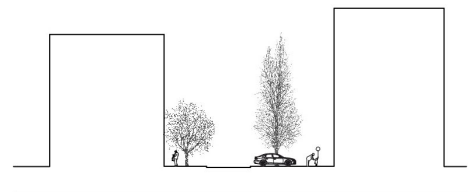
Die Engestrasse wird im Bereich Viererfeld als Tempo-30-Zone konzipiert und ist 5.5 Meter breit. Der stadteinwärts liegende Strassenabschnitt kann optional ebenfalls zu einer Tempo-30-Zone umgestaltet werden.

Interne Quartierstrasse Viererfeld (Tempo 30, Optional Tempo 20)

Der gesamte Strassenraum wird als urbane Achse ausformuliert und vermittelt flächig zwischen beiden Strassenfassaden mit durchgehendem Hartbelag. Die Strasse ist als Tempo-30-Zone konzipiert und als Mischverkehrsfläche ausgestaltet. Es ist eine 5 Meter breite Fahrbahn vorgesehen. Die senkrecht zum Strassenraum angeordneten Besucherparkplätze werden in Paketen zwischen die Strassenfassaden angeordnet. Die Sichtkorridore sind von der Parkierung freizuhalten. Beidseitig gibt es überbreite Gehbereiche (4 bis 6 Meter).



AA'_Interne Quartierstrasse Viererfeld
Baumsetzung Sichtkorridore



BB'_Interne Quartierstrasse Viererfeld
Querschnitt

Begegnungszone (Tempo 20)

Im Platzbereich sind die Sammelstrassen als Begegnungszone (Tempo 20) zu gestalten.

Parkierung

Pro Baufeld ist mindestens eine Parkgarage vorgesehen. Es entsteht ein dem Massstab des Viererfelds abgestimmtes, quartiergerechtes und etappierbares Parkierungssystem. In Viererfeld erfolgt der Zugang über die interne Quartierstrasse. Der Baubereich Bürgerheim wird separat über eine Parallelverbindung zum Viererfeldweg erschlossen. Die Parkgarage des Hochhausensembles Mittelfeld ist direkt über die Neubrückstrasse erschlossen. Die Zu- und Wegfahrten sind innerhalb der Gebäudevolumen zu lösen.

Sammelparkierungsanlage, Quartiergarage (Option)

Der Standort im Bereich des nördlichen Eingangsbereich Viererfeld ist für eine Sammelparkierungsanlage geeignet.

Besucherparkplätze

Besucherparkplätze befinden sich entlang der internen Quartierstrasse Viererfeld. Für den Sportplatz und für die Familiengärten sind an der Ecke Neue- und Alte Studerstrasse Parkplätze vorgesehen.

Auch im Bereich der Quartierplätze liegen, in der Nähe der publikumsorientierten Nutzungen, einzelne Besucherparkplätze.

Carsharingparkplätze

Im Bereich der Quartierplätze und beim Hochhausensemble im Mittelfeld sind Carsharingparkplätze anzuordnen.

Strasse mit Fahrverbot, land- und forstwirtschaftlicher Verkehr

Die Waldstrasse (Studerstrasse) ist mit einem Fahrverbot belegt und nur für den land- und forstwirtschaftlichen Verkehr und nicht-motorisierten Verkehr (Velofahrer, Fussgänger) zugänglich. Sie ist 6 Meter breit.

Öffentlicher Verkehr (Bus/Haltestelle)

Mit zwei Haltestellen (Vorplatz Innere Enge, Quartierplatz Äussere Enge) wird das Quartier Viererfeld an das Busnetz angebunden. Im Bereich des Quartierplatzes Äussere Enge ist ein Buswendeplatz sicherzustellen. Das Quartier Mittelfeld wird über die Bushaltestelle auf der Neubrückstrasse an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Hierarchisiertes Wegsystem im Park

Das Wegesystem wird hierarchisch aufgebaut. Klare Anfang- und Endpunkte mit Anknüpfung an Plätze sowie unterschiedliche Wegebreiten schaffen ein differenziertes Orientierungssystem. Die durchgehende Längsverbindung (3.5 bis 4 Meter breiter Fuss- und Radweg) durch den Park und die kombinierte Fuss- und Velowege entlang der Engepromenade (5.5 Meter breit) sind zu gewährleisten und als attraktive Naherholungsverbindungen zu gestalten.

Die Querverbindungen zwischen der Engepromenade und Bremgartenwald sind als Fusswege ausgebildet (Breite 2 Meter).

Veloabstellflächen gedeckt

Den Wohnbauten zugehörige, gedeckte Veloabstellplätze sind innerhalb der Bauvolumen bereitzustellen.